

Personalnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **37 (1886)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2,5 Gramm Ihres Holzpulvers nehmen bei lockerer Schüttung den gleichen Raum ein, wie 4,7 Gramm vom besten Kriegspulver und ergeben die gleiche Anfangsgeschwindigkeit; dem Jagd- und Scheibenpulver ist es an Triebkraft überlegen. Gegenüber dem Schwarzpulver zeichnet es sich dadurch aus, dass es bei schwächerem Knall so gut wie keinen Rauch gibt und den Lauf nicht verschleimt. Schwache Detonation, kein Rauch und grössere Leichtigkeit der Patronen sind Eigenschaften eines Kriegspulvers, das manche sich beim Schnellfeuer einstellende Uebelstände, wie Erschwerung sicheren Zielens durch den Rauch, Nichtdurchdringen des Kommandos des Knallens wegen, etc. beseitigen würde. Trotz stärkerer Gasspannung wären bei guten Jagd- und Scheibengewehren keine Laufsprengungen zu befürchten. Die Firma fügt noch bei, dass nach den angestellten umfangreichen und sorgfältigen Proben das Holzpulver auch bei längerer Lagerung seine volle Kraft bewahre und dass es sich selbst bei längerem Liegen im Wasser nach einfachem, schnellem, gefahrlosem Trocknen noch durchaus leistungsfähig zeige.

Personalnachrichten.

Gestorben:

Dr. Fr. von Tschudi, Regierungs- und Ständerath in St. Gallen, Ehrenmitglied des schweizerischen Forstvereins, im 66. Lebensjahr. Tschudi entstammt einem alten berühmten Glarner Geschlecht, studirte Theologie und wurde Pfarrer in Lichtensteig, musste aber aus Gesundheitsrücksichten von seiner Stelle zurücktreten. In St. Gallen erwarb er ein kleines Landgut, widmete sich schriftstellerischen Arbeiten und der Durchforschung der vaterländischen Alpen. Die Frucht der letzteren Beschäftigung war das Thierleben der Alpenwelt, das seinen Namen weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaustrug. Mit grossem Erfolg widmete er sich der Förderung der Landwirthschaft. Er war mehr als zwanzig Jahre Präsident des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins und schrieb ein viel gelesenes „Landwirthschaftliches Lesebuch“. Im Regierungsrath widmete er seine Thätigkeit vorzugsweise dem Erziehungswesen und im Ständerath nahm er regen Antheil an der Besprechung der land- und volkwirthschaftlichen Fragen.

Als Mitglied des schweizerischen Schulrathes beschäftigte er sich in erster Linie mit den Angelegenheiten der forst- und landwirthschaftlichen und der Lehramtskandidaten-Schule des Polytechnikums. Gerne widmete er seine freien Herbsttage der Jagd. Alle, welche mit dem Verstorbenen verkehrten, werden ihn in gutem Andenken bewahren.

Konrad Bleuler, Präsident in Riesbach-Zürich, geb. 1808, langjähriges Mitglied des schweizerischen Forstvereins und fleissigster Besucher der Versammlungen desselben. Bleuler lebte in unabhängigen Verhältnissen auf einem freundlich gelegenen Landsitze in der Nähe von Zürich und widmete sich in uneigennützigster Weise den öffentlichen Angelegenheiten und gemeinnützigen Bestrebungen. Viele Jahre war er Präsident der Gemeinde Riesbach und arbeitete als solcher — unbeirrt durch die Angriffe derjenigen, welche deren Verhältnisse rasch umgestalten wollten — mit grosser Ausdauer an einer ruhigen Entwicklung derselben. Besondere Sorgfalt verwendete er auf die Bewirthschaftung der Waldungen der Korporation Hirslanden, deren Präsident er war. Die gemeinnützigen Bestrebungen engerer und weiterer Kreise fanden in ihm einen eifrigen und thatkräftigen Förderer. Bleuler sprach nicht viel, was er aber sagte, war wohl überdacht und blieb nicht wirkungslos. Auf vielen Exkursionen im Gebirg und Hügel-land, die er bis in sein letztes Lebensjahr fortsetzte, lernte er die schweizerischen land-, forst- und volkwirthschaftlichen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen. Wer Bleuler näher kennen zu lernen Gelegenheit hatte, schätzte ihn hoch, den Mitgliedern unseres Forstvereins wird der ernste, stille Mann, der auch in seinem hohen Alter die anstrengendsten Exkursionen von Anfang bis zu Ende mit grösster Aufmerksamkeit mitmachte, in gutem Andenken bleiben.

Forstverwalter Löhner in Bischofszell.